

kurz zu geben, doch war es unmöglich, die allgemeine Not zu lindern oder ihr Fortschreiten auch nur aufzuhalten.

Im Konvent, dessen Mitgliederzahl langsam zusammenschmolz, beseitigte Robespierre alle seine Gegner, zunächst den planlos wütenden Gemeinderat, der unter Hebert dem Umsturz lediglich um seiner selbst willen huldigte, dann Danton, der ihm politisch zu gemäßigt geworden war. Schon begann er den Grund zu einem sozialistischen „Staat“ zu legen, in dem die Kinder fern den Eltern gemeinschaftlich erzogen, die Bürger mit gleichen Ackerlojen bedacht und für alle Arbeiten gleichmäßig bestimmt werden sollten, da wurde doch allen ob des wahnwitzigen Beginnens bange: nachdem der Gewalthaber ein Vierteljahr lang fast allein regiert hatte, fiel er am 27. Juli 1794 (9. Thermidor) einer Verschwörung seiner Gegner zum Opfer.

Die Herrschaft erlangten jetzt die Gemäßigten. Der Jakobinerklub wurde geschlossen, die Ordnung in Paris durch die Jeunesse dorée, die Söhne des Mittelstandes, wiederhergestellt, Volksaufstände wurden mit Hilfe der Linientruppen niedergeschlagen, Emigranten aber und eidgeuernde Priester weiter verfolgt.

Im Jahre 1795 wurde eine neue Verfassung verkündet, die dem Königtum so wenig wie dem Sozialismus huldigte. Die ausübende Gewalt erhielt ein Direktorium von fünf Mitgliedern, die gesetzgebende der Rat der Alten mit dem Räte der Fünfhundert gemeinsam. Beide sollten aus Volkswahlen hervorgehen, zwei Drittel ihrer Mitglieder mußten aber dem Konvente angehört haben; diese Bestimmung wurde aufgenommen, da sich der Bevölkerung Frankreichs eine so große Erbitterung gegen die Freiheitshelden bemächtigt hatte, daß man eine Wiederherstellung des Königtums für möglich hielt. Als sich die Bevölkerung von Paris, von den Königstreuen aufgewiegelt, gegen diese Beschränkung der Wahlfreiheit erhob, schlug General Bonaparte an der Spitze der Truppen des Konvents den Aufstand nieder. Darauf wurden die Wahlen vollzogen, und die Direktorialregierung trat in Kraft; ihre Schwäche lag in der Zerspaltung der Staatsgewalt.

§ 61. Der Krieg der ersten „Koalition“ (1793—1797). Nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. bildete sich die erste Koalition der europäischen Mächte gegen Frankreich, an der England, Holland, Spanien, der Kaiser, Preußen und das Reich teilnahmen. Unter dem Drucke dieser von allen Seiten drohenden Gefahren wurden in Frankreich alle Wehrfähigen vom achtzehnten bis zum fünfundzwanzigsten Lebensjahre auf Befehl des Konvents ausgehoben. Der Kriegsminister Carnot gliederte dieses erste große Volksheer der Neuzeit, sorgte für seine Bewaffnung und Einübung. In den Jahren 1793 und 1794 wurde in den Niederlanden und am Mittelrhein gekämpft. Sene eroberten die Österreicher zunächst zurück, verloren sie aber wieder infolge der Niederlage bei Fleurus, worauf die Franzosen in Holland einrückten und es zur